

Verbundkatalog Kalliope

Krausz, Valerie

Oberammergau, 1948-07-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

O. 7. Juli 48.

Mein lieber Herr.

Vor allem das „Geschäft-
liche“: ein Arn. kauft Ihre
3 franz. S. münzen um je
20 DM., ist es Ihnen recht?
Mir scheint es gut bezahlt.
Er möchte mehr, wenn
Sie jetzt Geld brauchen,
so bitte wählen Sie eini-
ge ähnliche alte Münzen
aus, die für Sie nicht
wichtig sind und schicken
es als Einschreibepäckchen
möglichst bald, bis jene
O. hier ist. Er kauft alles,
was alt und Silber ist...
Und nun Ihr Buch:
leider mußte ich meine

Bestellung beim Abendl. Verl.
absagen, da es für mich nun
nicht die geringste Verdienst-
möglichkeit gibt. — Es bliebe
einer: einem hiesigen Schnitzer
den Schund zu liefern, der
sogar jetzt noch gekauft
wird. ... Mein Schach ist
seit Wochen in Kitzingen,
meinen Walter v. d. V. schicke
ich in etwa 10 Tagen eben-
falls dorthin, vielleicht habe
ich damit mehr Glück, dort
ist ja Walters Heimat. In
den nächsten Tagen fasse
ich ihn, das Kinderporträt
und einen schönen kleinen
Akt, den ich Montag be-
gann und heute fertig
schnitt. Es stellt eine
Jüngerin dar, ich dachte
an Rose, nur habe ich
keine rechte Vorstellung von

ihrem Gesicht, aber das
tut nun nichts. So wird
es freilich eher eine Indurin,
aber mit roten Haaren, sie
steht ruhig aber sehr offen,
hält in beiden herabhängen-
den Händen ein Tuch
das unter ihrem Fuß hoch
geht, ich will es versilbern,
das würde sie noch mehr
vom Irdischen lösen. Wenn
die Sechen gefasst sind,
muß ich damit zum Be-
rupsverband nach München,
dann würde ich sie auch
Ihren zu zeigen bringen, die
kleine Tränsewin wird Ihnen
vielleicht gefallen. Aber alles
hängt nun leider davon ab,
ob ich etwas verdiene. Nicht
einmal die Miete kann ich

bezahlen. Ich suche verweifelt
eine Halbtagsarbeit, aber es
gibt nichts, selbst die Am.
entlassen 50 % ihres Personals.

Jetzt schreibe ich an
einige Museen nach
Württemberg, Mainfranken,
ob ich nicht irgendwo
zu Restaurationsarbeiten
nötig wäre. Das wäre das
beste, ich kann ja auch
fassen u. vergolden; das ist
nur meine einzige Hoff-
nung.

Deshalb habe ich vor,
zum Verkaufen einige wirk-
lich schöne Akte zu schnitten,
das ist mein liebtes Gebiet,
und wenn eine so schön
ne machen würde wie
die Tanagrafigurchen, dann

müßte es gekauft werden,
wenn auch nicht hier und
nicht in den nächsten Mo-
naten. Wenn nur endlich
ein Export möglich wäre!
Heute stand in der Zeitung:
"20.000 Künstler in Bayern
vor dem Ruin," ~~darüber~~ aber
verdient ein Boxer an ei-
nem Abend eine halbe
Million Dollar. Wie wäre
es, wenn man die Ein-
nahme eines Abends aus-
geben würde? Aber die
"Humanität" ist ja wohl
noch ein alter flauer Fu-
Kunfts Traum...

Bitte schreiben Sie mir
wegen den Münzen.

Ihre W.